

2025
2026

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Schleswig-Holstein

Deutsch

+ Thematische Vorgaben 2025
+ Übungsaufgaben



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

| | | |
|---|---|------|
| 1 | Grundlagen | I |
| 2 | Prüfungsstoff | I |
| 3 | Aufgabenarten | II |
| 4 | Anforderungsbereiche und Operatoren | VIII |
| 5 | Allgemeine Hinweise | XII |

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

| | | |
|---|--|------|
| 1 | Allgemeines | XIII |
| 2 | Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag | XIII |
| 3 | Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch | XV |

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Alle hier verzeichneten **Übungsaufgaben** sind für das **Abitur 2025** relevant. Mit den Übungsaufgaben **1, 2, 6 und 7** können Sie sich aber auch gut auf das **Abitur 2026** vorbereiten. Außerdem werden auf der **Plattform MySTARK** für das Abitur 2026 weitere Übungsaufgaben als **PDF** bereitgestellt:

www.stark-verlag.de/mystark

Den **Zugangscodes** für die Plattform finden Sie vorne auf der Umschlaginnenseite.

Thema 1: Liebeskonzepte in der Lyrik

Übungsaufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes

Joseph von Eichendorff: *Das zerbrochene Ringlein*

Else Lasker-Schüler: *Ein Lied* 1

Übungsaufgabe 2: Interpretation eines literarischen Textes

Karoline von Günderrode, *Die eine Klage*

Karin Kiwus, *Lösung* 9

Thema 2: Georg Büchner: *Woyzeck*

| | |
|---|----|
| Übungsaufgabe 3: Interpretation eines literarischen Textes Ernst Toller: <i>Der deutsche Hinkemann</i> | 19 |
| Übungsaufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Thema: <i>Woyzeck</i> – <i>Inszenierungsschwerpunkt „Liebeskonflikt“ oder „soziale Problematik“?</i> | 31 |
| Übungsaufgabe 5: Literarische Erörterung Ulrich Rasche: <i>Was ist das, das in uns lügt, mordet, stiehlt? Auszug aus einem Gespräch mit dem Regisseur Ulrich Rasche</i> | 44 |

Thema 3: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

| | |
|--|----|
| Übungsaufgabe 6: Erörterung eines pragmatischen Textes Andreas Öhler: <i>Wumms, ruckel, ruckel, wumms</i> | 54 |
| Übungsaufgabe 7: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte Thema: <i>Hatespeech</i> | 65 |

Thema 4: Kurzprosa unter Einbezug parabolischer Texte

| | |
|--|----|
| Übungsaufgabe 8: Interpretation eines literarischen Textes Günter Kunert: <i>Der rote Streifen</i> | 78 |
| Übungsaufgabe 9: Interpretation eines literarischen Textes Sibylle Berg: <i>Und in Arizona geht die Sonne auf</i> | 89 |

Original-Abituraufgaben 2021–2024 (Auswahl)

Abiturprüfung 2021

| | |
|---|---------|
| Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes Theodor Storm, <i>Abseits</i> Sarah Kirsch, <i>Im Sommer</i> | 2021-1 |
| Aufgabe 4: Analyse eines pragmatischen Textes Margarete Stokowski, <i>Hamse jedient im Genderkrieg?</i> | 2021-10 |

Abiturprüfung 2022

| | |
|---|---------|
| Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes Friedrich Nietzsche, <i>Vereinsamt</i> Rainer Maria Rilke, <i>Einsamkeit</i> | 2022-1 |
| Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Thema: Engagierte Literatur | 2022-10 |

Abiturprüfung 2023

Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes (Lyrik)

Wilhelm Müller, *Ungeduld*

Mascha Kaléko, *Solo für Frauenstimme* 2023-1

Aufgabe 2: Literarische Erörterung

David G. Richards, *Georg Büchners „Woyzeck“. Interpretation und*

Textgestaltung 2023-10

Aufgabe 3: Interpretation eines literarischen Textes (Epik)

Ilse Aichinger, *Seegeister* 2023-20

Abiturprüfung 2024

Aufgaben mit Lösungsvorschlägen www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2024 freigegeben sind, können sie als **PDF** auf der **Plattform MySTARK** heruntergeladen werden. Den Zugangscode finden Sie vorne auf der Umschlaginnenseite.

Autorinnen und Autoren:

Susanne Battenberg (2022/Aufgabe 4)

Christian Berg (Übungsaufgabe 4, 6; 2022/Aufgabe 1)

Regina Esser-Palm (Übungsaufgabe 7)

Erasmus Ganghofer (2021/Aufgabe 4)

Christian Heigel (Übungsaufgabe 5)

Dr. Dorothea Hennig (2023/Aufgabe 2)

Jennifer Hermann (Übungsaufgabe 3)

Christine Langer (2023/Aufgabe 3)

Dr. Monika Lindinger (Übungsaufgabe 8)

Annika Neesen/Redaktion (Übungsaufgabe 1)

Silke Nippert-Bussacker (Übungsaufgabe 9)

Christoph Oldeweme/Redaktion (Übungsaufgabe 2)

Alisa Schlegel (2023 /Aufgabe 1)

Petra Wurm (2021/Aufgabe 1)

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den im Deutschabitur möglichen Aufgabenarten vertraut,
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung – passend zu den **thematischen Abiturvorgaben 2025** (die Übungsaufgaben 6 und 7 bleiben auch für das Abitur 2026 aktuell, die Übungsaufgaben 1 und 2 sind ebenfalls zu Vorbereitung geeignet),
- enthält **offizielle Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2021 bis 2023**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt,
- gibt Ihnen konkrete **Hinweise und Tipps**, wie Sie die verschiedenen Aufgaben bewältigen können,
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Auf der **Plattform MySTARK** haben Sie darüber hinaus Zugriff auf ...

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2024** mit Lösungsvorschlägen,
- ergänzende Übungsaufgaben zu den **thematischen Vorgaben des Abiturs 2026**,
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten,
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2025 bzw. 2026 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Abitur Deutsch

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Aufbau und Inhalt nach:

- den bundesweit verbindlichen Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, online zu finden unter:
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf,
- den schleswig-holsteinischen „Fachanforderungen für die Abiturprüfung im Fach Deutsch“, online abrufbar unter:
<https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/deutsch.html>
- den schleswig-holsteinischen „Prüfungsregelungen“ im Fach Deutsch, die Sie im Internet unter <https://za.schleswig-holstein.de> (→ Abitur) finden.

Wie schon in den letzten Jahren werden im Abitur auch Aufgaben aus einem Aufgabenpool gestellt, auf den auch andere Bundesländer zugreifen können.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen **vier Aufgaben** vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Zur Bearbeitung stehen Ihnen **315 Minuten** (inklusive Lese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel sind ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung und gegebenenfalls die Textausgabe der im Unterricht besprochenen Lektüre aus den thematischen Vorgaben zugelassen.

2 Prüfungsstoff

Im **Fach Deutsch** wird das **Zentralabitur** durchgeführt, d. h. in ganz Schleswig-Holstein sind dieselben Prüfungsaufgaben zu bearbeiten.

Das Ministerium für Schule und Berufsbildung in Schleswig-Holstein hat für die Prüfungen 2025 und 2026 thematische Vorgaben gemacht, die Bereiche des Lehrplans als Prüfungsstoff und damit als verbindliche Unterrichtsinhalte festsetzt.

Für die **Abiturprüfung 2025** gelten folgende **thematische Vorgaben**:

- **Liebeskonzepte** in der **Lyrik**
- **Georg Büchner: Woyzeck**
- **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen**
 - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
- **Kurzprosa** unter Einbezug **parabolischer Texte**

In der **Abiturprüfung 2026** ändern sich die Vorgaben zum Teil: Bei den lyrischen Texten fällt der Fokus auf Liebeskonzepte weg, es stehen nun ganz **allgemein lyrische Texte** (ohne zeitliche Begrenzungen) auf dem Programm. Büchners *Woyzeck* wird durch **Heinrich von Kleists** Drama *Der zerbrochene Krug* ersetzt (Schwerpunkt „Recht und Gerechtigkeit“). An die Stelle der Kurzprosa tritt der Roman *Heimsuchung* von **Jenny Erpenbeck** (Schwerpunkt „Ein Ort und seine Geschichten“). Das Sprach-Thema bleibt gleich.

Überschnidungen der Themenfelder sind möglich. Übergreifende Fragestellungen zielen auf Formen der Kommunikation sowie auf die Bedeutung von Sprache, Medien und Literatur für die persönliche bzw. gesellschaftliche Entwicklung.

3 Aufgabenarten

Die Abituraufgaben sind nach den Bildungsstandards entweder textbezogen oder materialgestützt. Das heißt im Umkehrschluss, dass es Aufgaben ohne Texte und/ oder Materialien nicht geben wird. Die folgende tabellarische Zusammenstellung aus den Fachanforderungen illustriert die **möglichen Schreibformate**, die miteinander kombinierbare Grundmuster darstellen:

| | Textbezogenes Schreiben | | | | Materialgestütztes Schreiben | |
|-------------|------------------------------------|-----------------------------|--|--------------------------------|---|---|
| Aufgabenart | Interpretation literarischer Texte | Analyse pragmatischer Texte | Erörterung literarischer Texte | Erörterung pragmatischer Texte | Materialgestütztes Verfassen informierender Texte | Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte |
| Textformen | Interpretation | Sachtextanalyse | Erörterung adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar) | | | |

Quelle: Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe. Hrsg. v. Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, S. 78 (abrufbar unter: <https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/deutsch.html>).

3.1 Interpretation literarischer Texte

Ihnen liegt ein epischer, lyrischer oder dramatischer Text (bzw. ein Auszug daraus) vor, der zu interpretieren und auf Bekanntes zu beziehen ist. Es geht bei der Interpretation darum, den Text in seiner **inhaltlichen, formalen und sprachlichen Besonderheit** zu verstehen und dieses Verständnis sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Es ist ratsam, ihn zunächst mehrfach zu lesen, Auffälliges zu markieren, Beobachtungen zu notieren, Fragen an den Text zu stellen und sich zu überlegen, was charakteristisch und wesentlich daran ist. Die Deutung soll aus solchen Beobachtungen heraus entwickelt und mit Zitaten belegt werden. In der Regel muss darüber hinaus ein Bezug zu Stoff oder Thema, die im Unterricht behandelt worden sind, hergestellt werden. Als weitere Aufgabe schließt sich manchmal noch eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Erkannten an, die oft auch dazu auffordert, ein eigenes Urteil zu formulieren.

Eine Variante stellt der **Textvergleich** dar, bei dem zwei Werke unterschiedlicher Autoren, Epochen oder Form einander gegenüberstehen und unter einem Gesichtspunkt in Beziehung zueinander gesetzt werden sollen. Häufig bezieht sich so ein Textvergleich auf Gedichte, es sind aber beispielsweise auch kurze epische Texte (z. B. Kurzgeschichten oder auch Auszüge aus Romanen) denkbar. Solche Aufgabenstellungen sind in der Regel zweigeteilt: Die erste Teilaufgabe erfordert die Erschließung eines Textes (auf Grundlage der Analyse von Inhalt, Form und Sprache), während die zweite Teilaufgabe einen aspektorientierten Vergleich mit einem weiteren Text oder einem thematisch verwandten literarischen Textausschnitt beinhaltet. Diese Vergleichstexte weisen Gemeinsamkeiten mit dem Ausgangsgedicht auf (bzgl. Thema oder Motiv) und müssen meist nicht detailliert und umfassend interpretiert werden, sondern lediglich unter denjenigen Aspekten analysiert und gedeutet werden, die für einen Vergleich fruchtbar erscheinen. Der Schwerpunkt liegt nämlich in der Regel auf der ersten Teilaufgabe.

3.2 Analyse pragmatischer Texte

Die Textanalyse bezieht sich auf Sachtexte, die in ihrer **Aussage und Struktur**, ihrer **Argumentation und Intention** sowie ihrer **Gestaltung** zu erschließen und zu erläutern sind. Je nach Schwerpunktsetzung der Aufgabe und nach Schwierigkeitsgrad des zu untersuchenden Textes folgt meistens eine Aufgabe, in der man zur Beurteilung des Textes oder zur Erörterung einzelner Thesen aufgefordert wird. Üblicherweise handelt es sich um journalistische Texte, Berichte, Kommentare, Kritiken, Reden und Essays. Im Unterschied zu literarischen Texten sind sie nicht fiktional: Nicht ein lyrisches Ich oder ein erdachter Erzähler, sondern reale Persönlichkeiten ergreifen um einer spezifischen Botschaft (Intention, Wirkungsabsicht) willen das Wort. Sie wollen appellieren und überzeugen, manchmal auch provozieren. Die für das Abitur ausgewählten Sachtexte beziehen sich auf die fachspezifischen Inhalte des Deutschunterrichts (z. B. auf die im Unterricht behandelten literarischen Werke, auf den Literaturbetrieb, die Medien, auf die Rezeption und Umsetzung von Literatur oder die Sprachtheorie).

**Abitur Deutsch (Schleswig-Holstein) – Übungsaufgabe 6:
Erörterung eines pragmatischen Textes**

Thema:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Arbeitsgrundlage:

Andreas Öhler: *Wumms, ruckel, ruckel, wumms*.

In: DIE ZEIT, NR. 44/2022.

Aufgabe:

1. Stellen Sie den Argumentationsgang von Andreas Öhlers Artikel *Wumms, ruckel, ruckel, wumms* dar und erläutern Sie die Intention des Textes. (40 %)
2. Erörtern Sie mit Bezug auf Öhlers Artikel, ob der von ihm kritisierte Sprachgebrauch von Politikern und Politikerinnen ein Problem darstellt. (60 %)

Erlaubte Hilfsmittel:

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Andreas Öhler

Wumms, ruckel, ruckel, wumms (2022)

Die politische Sprache in der Krise klingt wie aus dem Comic. Das könnte sich rächen.

Eigentlich wollte ich mir für diese Altmänner-Kolumne jegliches Geraune über einen drohenden Kulturverfall verkneifen. Die ewige Klage, dass die geistige Verblödung mit jeder Generation zunimmt, sollten nicht ausgerechnet die Leute anstimmen, die mit jedem Jahr etwas vergesslicher werden, bis sie womöglich die Schwelle zur völligen Verkalkung übertreten haben.

Deshalb möchte ich mich hier nicht über irgendeinen generellen Niedergang beklagen. Ich mokiere mich nur. Und zwar über die infantile¹ Sprache, mit der uns die Eliten ihre Maßnahmen zur Krisenlösung nahebringen wollen. Im Politikersprech ist von Bazookas, Abwehrschirmen und Paketen die Rede, die auf den Weg gebracht werden. Noch als Finanzminister kündigte Olaf Scholz 2020 den „Wumms“ an. Jetzt als Kanzler muss es ein „Doppelwumms“ sein, über den sich schon so gut wie jeder Comedian in dieser Republik ausgelassen hat. Wenn der Dissens² in der Ampelregierung nicht mehr gedeckelt werden kann wie der Gaspreis, heißt es, dass es zwischen den Parteien gerade ein wenig ruckelt.

Wir Wähler werden behandelt wie angeschickerte Touristen im Ferienflieger. Der Pilot will uns nicht die Partylaune verderben, während er eine Schlechtwetterfront

durchquert. Mir ist keine andere Regierung in Europa bekannt, die so zu ihrem Volk spricht.

Offenbar fühlen sich die Mächtigen dieses Staates nicht mächtig genug, um uns wie Autokraten einfach so mit ihrer Politik zu düpieren³. Sie sind Demokraten, die erstens wiedergewählt werden wollen, zweitens aber – und das ist das Entscheidende – ihren Eid geschworen haben, Schaden vom Volk abzuwenden. Aber das darf doch nicht bedeuten, uns wie entmündigte Schutzbefohlene zu behandeln, denen man nicht zutraut, komplexere politische Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung geistig zu durchdringen.

Die Gefahr besteht, dass, wenn man die Verkümmern der politischen Rhetorik zu weit treibt, immer mehr Menschen den politischen Diskursen nicht mehr folgen. Sie hören etwas, aber sie verstehen es nicht.

Wann hat dieser unselige Trend angefangen? Unter dem Kanzler Helmut Schmidt⁴ wäre ein so regredierter⁵ Redestil nicht denkbar gewesen. Nun war Volksnähe nicht seine hervorstechendste Qualität, aber er sprach in allen seinen Reden und Beiträgen die Menschen als Volljährige an. Ein Blick zurück in die Bonner Republik: Was immer man von Politikern wie Herbert Wehner⁶ und seinem konservativen Gegenspieler Franz Josef Strauß⁷ politisch gehalten haben mag, sie waren brillante Vermittler ihrer politischen Agenda. Man wusste, woran man mit ihnen war. Allenfalls bei den Bundespräsidenten hat sich das hohe Niveau der politischen Redekultur noch erhalten. Aber ich weiß nicht, ob sich eine Regierung glücklich schätzen kann, wenn alle reflektierenden Reden ins weihevollte Ambiente des Schloss Bellevue ausgelagert werden.

Einen Knacks bekam die politische Sprache mit Helmut Kohl⁸. In einer Pressekonferenz 1984 prägte er den Satz: „Entscheidend ist, was hinten rauskommt.“ Diese politische Stilblüte aus dem Gebiet Darmheilkunde kennzeichnete lange Kohls Amtszeit. Seitdem ist Schnoddrigkeit Leitprinzip. Keine Analysen mehr, wie sie noch der legendäre SPD-Politiker und Kommunikationswissenschaftler Peter Glotz abliefern. Damals wurden offenbar noch Redenschreiber engagiert, die nicht aus der Werbebranche kamen, sondern ein Politikseminar an der Universität besucht hatten.

Als Gerhard Schröder Kanzler wurde, prägte er den Satz: „Zum Regieren brauche ich ‚Bild‘, ‚BamS‘⁹ und Glotze.“ Allzu forsche Reformen bremste der Kanzler 2001 mit dem Satz aus: „Was jetzt wichtig ist, ist eine Politik der ruhigen Hand.“ Das war in Wahrheit politische Rhetorik aus der hohlen Hand. Statt Analysen bot Schröder das: „Man kann es so oder so machen. Ich bin für so.“ Das war sein pointierter Beitrag zur Steuerreform 2003. Und fortan wurde zur Frage über alle politischen Aufsteiger: „Kann er Kanzler?“

Angela Merkel¹⁰ hat in ihren 16 Jahren auch eher Beruhigungspillen verteilt. Besonders 2015 mit ihrem „Wir schaffen das“. Auf die Frage der verdutzten Deutschen, wie, hat sie eher geschwiegen. Olaf Scholz tut ihr das nach. Wenn er eine Botschaft setzen muss, orientiert er sich sprachlich eher an Schröder. Er – oder seine Berater – denken wohl, dass Kanzler kann, wer Comic kann.

Schwächen werden kaschiert¹¹ und in Comic-Sprache verniedlicht. Den Donaldisten¹² unter den Intellektuellen mag das zusagen. Die Schriftstellerin Ulrike Draesner meint zu den Zisch-zack-krawumm-Ausdrücken: „Sie rufen Bilder hervor und sie

appellieren an Emotionen – man fühlt etwas, weil das Ohr mimetisch¹³ ganz dabei
65 ist“, sagte Draesner kürzlich im Deutschlandfunk Kultur. Beim „Wumms“ funk-
tioniere das besonders gut: „Ich höre sozusagen wirklich den Krach.“ Sie nehme aber
an, im Ausschuss sei nicht auf der Wumms-Ebene diskutiert worden.

Ich bin anderer Meinung. Man kann eine Republik nicht regieren wie Entenhausen¹⁴.
Es wäre wahrscheinlich ein bisschen zu weit gegriffen, zu behaupten, dass ein Teil
70 der Politikverdrossenheit aus genau diesem Schwund der politischen Rhetorik her-
rührt. Denn diejenigen, die die hohlen Phrasen von Rechtspopulisten gut finden,
konnten mit tiefer gehenden Krisenanalysen sowieso nie etwas anfangen. Aber es
kann sich zum Problem auswachsen, wenn sich eine Regierung nur noch als Ret-
tungsschirmherrin feiert. Damit wird uns suggeriert: Flugs werden Erschütterungen
75 mit Ausschüttungen abgefedert, egal ob Bankenkrise, Corona oder nun die Preisexplo-
sionen im Energiesektor. Das alles in eingängige Sprache verpackt – und wumms,
ruckel, ruckel, wumms ist die Krise gelöst und zerplatzt wie ihre Sprechblase.

Was psychologisch nett gedacht sein mag, ist politisch falsch. Am Ende kann nur
Enttäuschung stehen, wenn die Krisenpolitik scheitert. Stellen sich die Verwerfungen
80 nämlich als gravierender heraus, wird das Publikum tatsächlich das erzeugen, was in
jedem Comic stattfindet: Krach.

Quelle: Andreas Öhler: Wumms, ruckel, ruckel, wumms, DIE ZEIT 44 / 2022.

Anmerkung:

1 *infantil*: unreif, kindisch

2 *Dissens*: Uneinigkeit, Meinungsverschiedenheit

3 *düpiieren*: vor den Kopf stoßen

4 Der SPD-Politiker Helmut Schmidt (1918–2015) war deutscher Bundeskanzler von 1974 bis
1982.

5 *regrediert*: zurückgeblieben

6 Herbert Wehner (1906–1990) war ein SPD-Bundespolitiker, der in seinen Reden im Bundestag
immer wieder durch eine deutliche und auch provokante Sprache auffiel.

7 Franz Josef Strauß (1915–1988) war ein Politiker der CSU, der er von 1961 bis 1988 auch vorsaß.
Im Bundestag kam es zwischen ihm und Herbert Wehner wiederholt zu heftigen Rededuellen.

8 Helmut Kohl (1930–2017) war ein CDU-Politiker und von 1982 bis 1998 deutscher Bundeskanzler.

9 *BamS*: „Bild am Sonntag“, am Sonntag erscheinende Boulevardzeitung

10 Angela Merkel (geb. 1954), CDU-Politikerin, war von 2005 bis 2021 deutsche Bundeskanzlerin.

11 *kaschieren*: verdecken, Mängel nicht als solche erscheinen lassen

12 *Donaldisten*: Kenner der Comic-Welt um Donald Duck

13 *mimetisch*: hier etwa im Sinne von *nachempfindend* – die Worte bezeichnen nicht nur, sondern
ahnen im Lautlichen das Gemeinte nach.

14 *Entenhausen*: fiktive Heimatstadt der Hauptfiguren in den Donald-Duck-Comics

Andreas Öhler ist Journalist bei „DIE ZEIT Christ und Welt“.

Hinweise und Tipps

Die vorliegende Aufgabe entspricht der Aufgabenart „**Erörterung eines pragmatischen Textes**“ und ist zweigledrig angelegt. Dabei ist die **erste Teilaufgabe** mit 40 % geringer gewichtet als die **zweite** mit 60 %.

Teilaufgabe 1: Die erste Teilaufgabe läuft auf eine **strukturierte Zusammenfassung** des pragmatischen Textes hinaus. Der Operator „Darstellen“ gibt Ihnen zu verstehen, dass keine umfassende Analyse von Ihnen verlangt wird, Sie also die sprachliche Ebene oder auch die Leserlenkung nicht untersuchen müssen. Stattdessen teilt Ihnen die Arbeitsanweisung mit, auf welche beiden Aspekte Sie sich konzentrieren sollen: Es gilt den **Argumentationsgang** des Textes herauszuarbeiten, also darzulegen, was er sagt (Wiedergabe der zentralen Aussagen) und wie er seine Ausführungen aufbaut (Argumentationsstruktur). Außerdem sollen Sie seine **Intention** ableiten.

Lesen Sie den Artikel zunächst **mehrfach und aktiv**, d. h., nutzen Sie Stifte und Textmarker, mit denen Sie **wesentliche Punkte** hervorheben und **am Rand kommentieren** können. Notieren Sie neben jedem Abschnitt knapp dessen **zentrale Aussage und Funktion** für das Textganze: Handelt es sich um eine Überleitung, um eine These, eine Erläuterung, ein Beispiel oder etwa um das Anführen eines Gegenarguments? Mithilfe dieser Strukturbegriffe gelingt es Ihnen, den **Gedankengang** von Andreas Öhler transparent zu machen. Achten Sie darauf, über all den angeführten Beispielen für Politiker und Politikersprech nicht den Überblick zu verlieren. Wichtig für Ihre Erschließung ist die jeweilige Aussage, die Öhler mit den Beispielen und Belegen veranschaulicht.

Übrigens: Da der Autor zahlreiche Beispiele aus der jüngsten bundesrepublikanischen Vergangenheit antippt, ist es für das Verständnis hilfreich, über solides geschichtliches Wissen zu verfügen.

Teilaufgabe 2: Die zweite Teilaufgabe baut auf der von Ihnen geleisteten Texterschließung auf. Sie sollen **erörtern**, ob die von Öhler **kritisierte Redeweise** der politischen Elite **problematisch** ist. Die Konjunktion „ob“ weist Sie darauf hin, dass eine **dialektisch abwägende Auseinandersetzung** erwartet wird und Sie sowohl **zustimmende** als auch **ablehnende Argumente** anführen müssen. Zudem sollte immer wieder der **Ausgangstext** einbezogen werden.

Notieren Sie sich zunächst knapp die **wesentlichen Kritikpunkte**, die Öhler vorbringt. Lassen Sie sich nicht vom Lead des Artikels irritieren: Der Verfasser setzt sich nicht nur mit der Verwendung von Comicausdrücken auseinander, sondern attackiert im Folgenden auch **nichtssagende Phrasen, fehlende Differenzierung und beschönigende Wendungen**. Sammeln Sie dann auf einem Konzeptblatt **Punkte**, bei denen Sie sich Öhlers **Meinung anschließen** können, sowie Aspekte, mit denen Sie ihm **widersprechen** möchten. Es ist naheliegend, Argumente aufzugreifen und weiterzuführen, die der Verfasser anspricht, so z. B. die Überlegung, ob der nachlässige Sprachgebrauch zur Politikverdrossenheit beiträgt.

Zu Beginn Ihres Aufsatzes stellen Sie zunächst in einem Basissatz den Text knapp vor, indem Sie seine **wesentlichen Informationen** nennen (Autor, Titel, Publikationsjahr und -ort, Thema). In der Folge empfiehlt es sich, **Inhalt und Argumentation** chrono-

logisch, also entsprechend dem Textgang, darzustellen. Auf diese Weise können Sie auch den **Aufbau** von Öhlers Artikel deutlich machen. Im Anschluss sollten Sie in einem eigenen Abschnitt die **Position des Verfassers** resümieren. Achten Sie darauf, sich nicht zu wiederholen und nicht noch einmal einzelne Aussagen Öhlers wiederzugeben. Hier geht es vielmehr darum, auf einer übergeordneten Ebene die **Absicht** abzuleiten, die der Verfasser mit seinem Text verfolgt.

Als Überleitung zur eigentlichen Erörterung können Sie noch einmal die Stoßrichtung von Öhlers Artikel auf den Punkt bringen, um dann die zu **erörternde Fragestellung** zu nennen. Beim Aufbau der Erörterung haben Sie die Möglichkeit, **blockweise** vorzugehen, d. h. erst alle Argumente der einen Seite, dann die der anderen anzuführen. Sie können aber auch flexibler **zwischen den beiden Seiten wechseln**. Der folgende Lösungsvorschlag führt vor, wie sich einzelne Argumente relativieren oder differenzieren lassen. Der von der Aufgabe geforderte Textbezug legt es nahe, auch **Öhlers Argumentationsweise** kritisch in den Blick zu nehmen. So lässt sich seine Meinung hinterfragen, eine Pflege der Redekunst gehe mit einem demokratischen Führungsstil einher. Ziehen Sie am Schluss Ihrer Ausführungen ein **Fazit**: Dabei müssen Sie sich nicht für die Pro- oder Kontra-Position entscheiden, sondern können gewichten, indem Sie zeigen, wo Sie die sprachliche Entwicklung problematisch finden und wo Sie ihr positive Seiten abgewinnen können.

Sie haben sich im Rahmen des Themenfelds „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“ vermutlich auch mit kommunikationstheoretischen Ansätzen beschäftigt. Greifen Sie auf Ihr entsprechendes Wissen zurück, wenn Sie damit Ihre Argumentation vertiefen können.

Lösungsvorschlag

„Wumms, ruckel, ruckel, wumms“ – Bereits mit dem lautmalerischen Titel führt Andreas Öhler vor, was er in seinem 2022 in der ZEIT erschienenen Artikel polemisch kritisiert: eine comicartige und infantilisierende Politikersprache, die seiner Meinung nach der Krisenlage nicht angemessen ist.

Öhlers Kolumne beginnt mit einer Entschuldigung dafür, dass er entgegen seinen Vorsätzen eine **kulturkritische Klage** anstimme. Indem er sich dabei als alter vergesslicher Mann charakterisiert, der eigentlich nicht zu einem solchen Gejammer berechtigt sei, wirbt er um die Sympathie der Leserschaft (vgl. Z. 1 ff.). Zudem relativiert er gleich darauf die anfängliche Ankündigung: Er werde mit seiner Kritik nur die **Sprache des politischen Leitungspersonals** ins Visier nehmen (vgl. Z. 9 f.). Eine Häufung von Beispielen für diese sorgt einerseits für Anschaulichkeit und andererseits für Komik, da sie die Lächerlichkeit der Phrasen herausstellen (vgl. Z. 10–16). Öhler kritisiert, dass der Politikersprech die (Krisen-)Realität **beschönige**, und unterstreicht seine Wertung mit dem Hinweis, Deutschlands politische Führung sei mit dieser Redeweise in Europa allein.

Nachdem das Problem benannt worden ist, fragt der Verfasser nach den **Ursachen**: Zum einen vermutet er, dass sich – anders als Autokraten – demokratisch legitimierte Regierende „nicht mächtig genug“ (Z. 21) fühlen, um die Bevölkerung mit den harten Tatsachen zu konfrontieren. Immerhin würden sie den Machterhalt, d. h. ihre **Wiederwahl im Auge** behalten. Zum anderen würden sie aus ihrem Amtseid das Recht ableiten, das **Volk**, für das sie die Verantwortung übernommen haben, zu **entmündigen** (vgl. Z. 23 f.). Öhler wirft den Politikerinnen und Politikern vor, die **intellektuellen Kapazitäten der Bevölkerung geringzuschätzen**, indem sie sich auf ein niedriges sprachliches Niveau begeben. Vor den Folgen dieser „Verkümmerung der politischen Rhetorik“ (Z. 28) **warn**t er eindringlich: Die Politik werde die Menschen verlieren, wenn diese mit der Kommunikationsweise nichts anzufangen wüssten.

Um den bedauernswerten aktuellen Stand der Politikerrede zu **veranschaulichen**, holt der Autor zu einem umfassenden **historischen Rückblick** aus: Dabei bescheinigt er den früheren bundesrepublikanischen Politikern Schmidt, Strauß und Wehner beachtliches rhetorisches Talent. Ihnen sei es gelungen, ihre jeweiligen Programme ohne sprachliche Versimpelung darzulegen und so die Wählerschaft für voll zu nehmen (vgl. Z. 31–41). Dass heute nur noch die Bundespräsidenten, aber nicht mehr die eigentlich Regierenden eine solche Redekultur pflegen würden, hält Öhler für problematisch.

Teilaufgabe 1

Einleitung

Informationen zur Textgrundlage

Textuntersuchung

Darstellung des Gedankengangs

Kritik am Sprachgebrauch von Politikern

Ursachen für rhetorischen Niedergang

Entwicklung der Rhetorik in der BRD: Beispiele für Redekunst



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK